

DUMONT

Reise-Taschenbuch

Kapstadt & Kapprovinz



DER REISESPEZIALIST FÜR

**SÜDAFRIKA
NAMIBIA
BOTSWANA
ZIMBABWE
MAURITIUS**

**WENN SIE DEN GANZEN
TAFELBERG SEHEN WOLLEN,
MÜSSEN SIE SCHON SELBST
NACH KAPSTADT REISEN!**

Wir hätten da ein paar Reisevorschläge unter www.sa-travel.de



SA TRAVEL

south africa

WWW.SA-TRAVEL.DE · +49 (0)521 336768 80

South Africa Travel GmbH & Co. KG · Buddestraße 9 · 33602 Bielefeld

10 Highlights in Kapstadt und der Kapprovinz

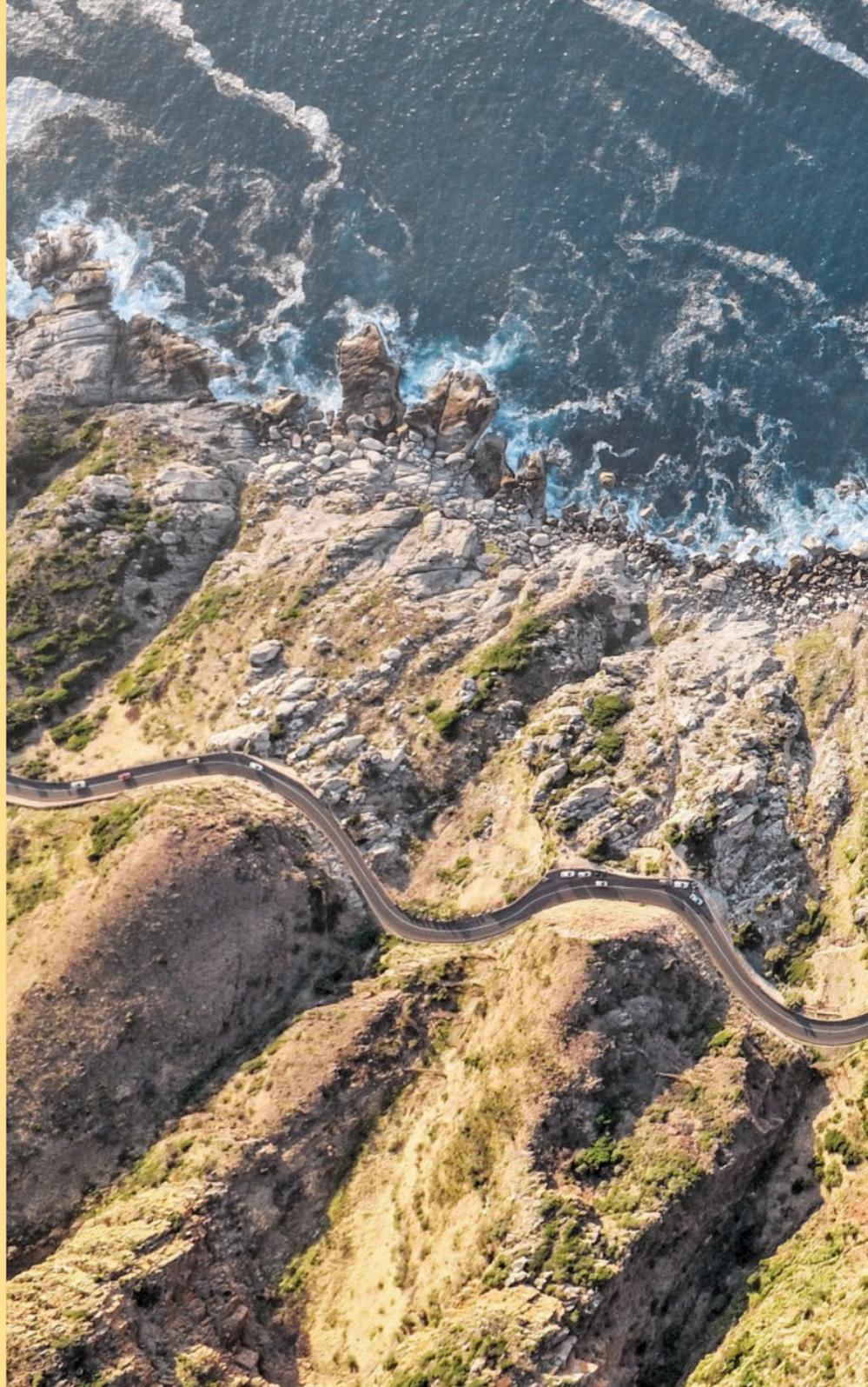


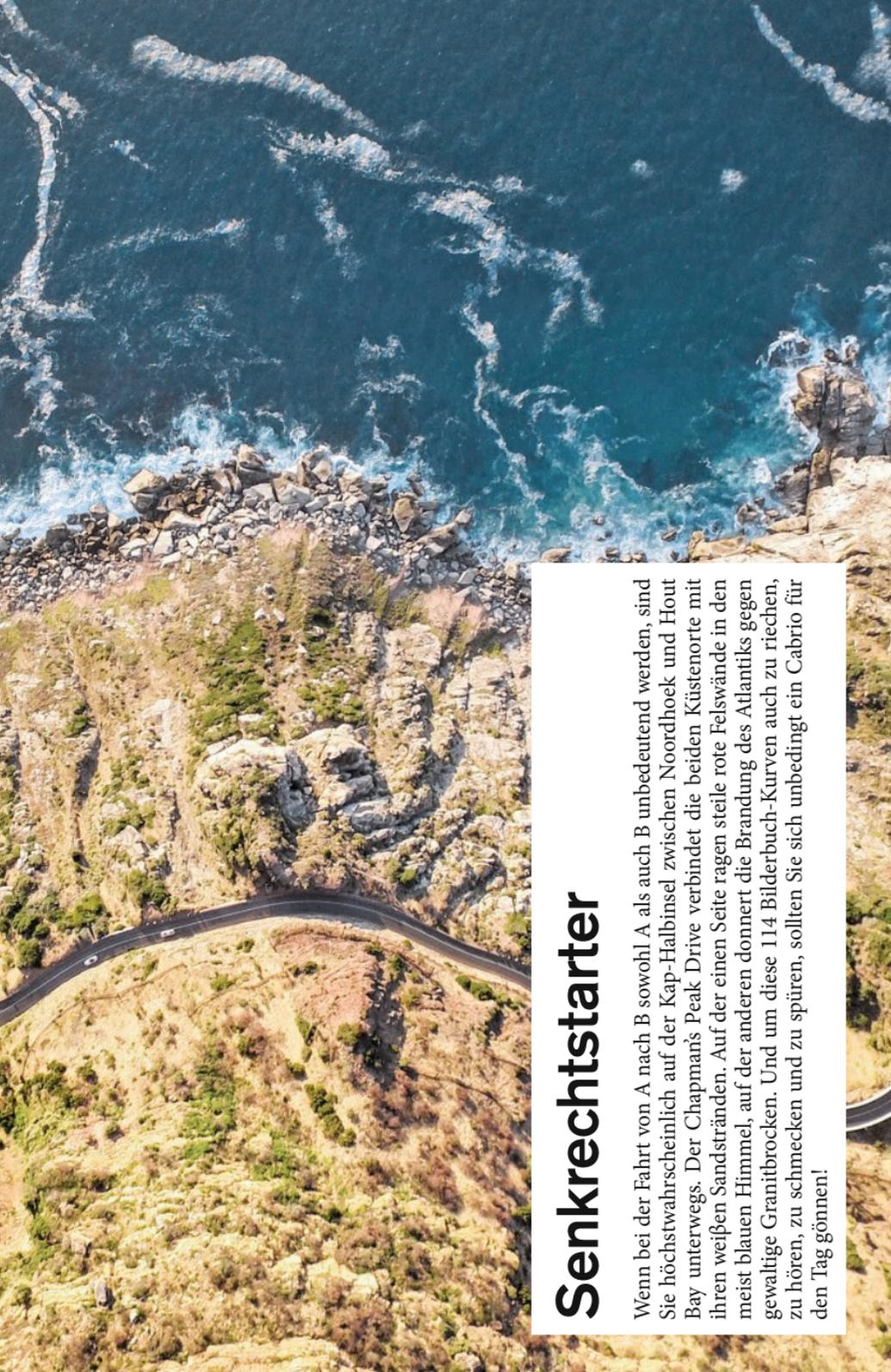
kapstadt & kapprovinz

DUMONT

Reise-Taschenbuch

Dieter Losskarn



An aerial photograph showing a winding asphalt road on a steep, rocky cliffside. The cliff is covered in sparse, dry vegetation. Below the cliff, the ocean is visible with white foam from waves crashing against the rocks. The sky is a deep blue.

Senkrechtstarter

Wenn bei der Fahrt von A nach B sowohl A als auch B unbedeutend werden, sind Sie höchstwahrscheinlich auf der Kap-Halbinsel zwischen Noordhoek und Hout Bay unterwegs. Der Chapman's Peak Drive verbindet die beiden Küstenorte mit ihren weißen Sandstränden. Auf der einen Seite ragen steile rote Felswände in den meist blauen Himmel, auf der anderen donnert die Brandung des Atlantiks gegen gewaltige Granitbrocken. Und um diese 114 Bilderbuch-Kurven auch zu riechen, zu hören, zu schmecken und zu spüren, sollten Sie sich unbedingt ein Cabrio für den Tag gönnen!

Überflieger



Kapstadt & Umgebung — vom Atlantik umbrandet!
Mal eben drüberfliegen, von Ost nach West und von
Süd nach Nord. Viel Meer, viel Strand, viel Relaxen!

Karoo!

Afrikas Sternenhimmel erleben ...

Geschottertes Pass-Abenteuer

Verschlafenes
Städtchen

Prince Albert

- Swartberg Pass

Oudtshoorn

Strauße, Strauße
und nochmals Strauße

Tor zum
Indischen
Ozean

• Knysna

• Plettenberg
Bay
Schöne,
endlose
Strände

• Tsitsikamma
National Park

Garden Route

Natur
zwischen
Bergen
und Ozean
hautnah
erfahren

Die perfekte Symphonie aus
Wald und Meer am Ende des
Garden Route National Park

Querfeldein

Fundstücke — zwischen Atlantik und Indischem Ozean, Bergen und Wein, Klippschliefern und Pinguinen. In Kapstadt und Umgebung haben Besucher oft den Eindruck, dass Afrika nirgendwo ist.



Art déco satt

In Kapstadt finden sich einige attraktive Art-déco-Gebäude. Ein schönes Beispiel ist das alte Postamt (*General Post Office*) in der Darling Street. Gegenüber steht das in den 1930er-Jahren erbaute und an das berühmte Chrysler-Gebäude in New York erinnernde Old Mutual Building. Aufwendige Skulpturen stellen Geschichte, Flora, Fauna und Menschen Südafrikas dar. Für die Öffentlichkeit ist nur das Erdgeschoss zugänglich, das aber sehr reizvoll ist. Ein Schmuckstück der Art-déco-Architektur ist das Gebäude von Muller & Sons Optometrists mit seinen Chromelementen. Die größte Konzentration von Art-déco-Gebäuden am Kap findet sich am Greenmarket Square.

»Es ist wirklich wunderschön. Man könnte meinen, Gott besuche jeden Ort der Welt, aber tatsächlich leben würde er in Afrika.« (Will Smith)

Alles so schön bunt hier

In Kapstadts ältestem und farbenprächtigstem Stadtviertel Bo-Kaap leben Kap-Muslime, oft fälschlicherweise als Kap-Malaien bezeichnet. Sie sind alteingesessene Südafrikaner. Viele kamen als Sklaven nach Kapstadt, andere waren politische Gefangene oder Exilanten aus den ostindischen Kolonien der Holländer. Da die Handelssprache zwischen Indien und dem heutigen Indonesien damals Malaiisch war, kam es zu der Bezeichnung Kap-Malaien. Jedes Haus hat in Bo-Kaap eine andere Farbe, ein buntes Paradies für Fotografen.



Pinguine, Paviane & Meer

Die Kap-Runde ist definitiv der landschaftlich reizvollste Tagesausflug Südafrikas. Nach einer Weinprobe in Constantia, wo vor Jahrhunderten die ersten Trauben Südafrikas gekeltert wurden, geht es an der Küste der False Bay Richtung Süden. Baden Sie mit Pinguinen am Boulders Beach, knipsen Sie das Foto am hölzernen Kap-der-Guten-Hoffnung-Schild und nehmen Sie eine der schönsten Küstenstraßen der Welt unter die Räder.



American Way of Drive

Die Route 62 durch die semiaride, kleine Karoo ist die ruhige, abgelegene Alternativstrecke zur N 2. Als diese eröffnet wurde, geriet Südafrikas ›Route 66‹ in Vergessenheit. In den letzten Jahren erlebt sie eine Renaissance als Touristenattraktion – auch dank Highlights wie dem Diesel & Crème Roadhouse, Ronnie's Sex Shop oder dem Karoo Art Hotel.

Ein Ort made in Germany

Eine der schönsten von Deutschen gegründeten Missionsstädte ist Elim. Seit 1824 kaum verändert, reihen sich reetgedeckte, weiß verputzte Häuschen an der Straße auf, und die Uhr im Kirchturm funktioniert immer noch so korrekt wie 1764, als sie installiert wurde. Typisch ›made in Germany!‹

Robinson-Feeling

An der Westküste wurde das Fischessen direkt am Strand erfunden. Mit Muschelschalen als Besteck werden hier verschiedene Seafood-Gänge goutiert. Vorreiter waren ›Die Strandloper‹ in Langebaan und ›Muisbosskerm‹ in Lambert's Bay.



»Ich kann mich an keinen Morgen in Afrika erinnern, an dem ich aufgewacht bin und nicht glücklich war.« (Ernest Hemingway)



Vom Himmel in die Hölle

Der 1888 eröffnete Bergübergang Swartberg Pass gehört zu den schönsten Südafrikas. In engen Spitzkehren geht es an den akkurat aufgeschichteten Natursteinmauern vorbei nach oben. Da denkmalgeschützt, ist er auch heute noch ungeteert. Wer von der Passhöhe weiter nach Die Hel, also in ›die Hölle‹, will, muss ver-teufelt gut fahren – vor allem auf den letzten vier der 37 km langen Strecke nach Die Hel. Die steilen Kehren, die dort ohne Randbefestigung ins 1000 m tiefere Tal hinunterstürzen, erfordern etwas Mut und Geschick.



Inhalt

- 2 Senkrechtstarter
- 4 Überflieger
- 6 Querfeldein

Vor Ort

Kapstadt 14



- 17 Kultur & Lifestyle
- 19 Historische City
- 26 **Tour** Zu Besuch in einem ausgelöschten Stadtteil
- 28 Bo-Kaap
- 30 **Tour** Cape Town Underground
- 33 Victoria & Alfred Waterfront
- 37 Townships
- 38 **Tour** Smileys & Cappuccino
- 41 Tafelberg
- 42 **Tour** Mehr als nur ein Berg
- 52 **Tour** Gin-Tour durch Kapstadt
- 62 **Tour** Sax in the City
- 67 **Zugabe** The Lost Highway

Graffiti-Art: Was einst Protest war, ist heute populäre Kunst. Vor allem in den Townships, wie hier in Langa.

Kap-Halbinsel 68



- 71 Von Kapstadt an die False Bay
- 73 **Lieblingsort** Kirstenbosch Botanical Gardens
- 76 **Tour** Oben ohne wird das ein sinnlicher Trip
- 79 Simon's Town
- 81 Boulders Beach
- 82 **Tour** Schiffswracks am Kap der Stürme
- 84 Cape of Good Hope Nature Reserve
- 85 **Lieblingsort** Venuspool
- 86 Cape Point und Kap der Guten Hoffnung
- 87 Noordhoek
- 89 Chapman's Peak Drive
- 89 Hout Bay
- 96 **Zugabe** Yatis Kap-Hits

Weinland 98



- 101 Weingüter rund um Constantia
- 104 Somerset West
- 108 **Tour** Von Pool zu Pool
- 110 Franschoek
- 116 Stellenbosch
- 123 **Lieblingsort** Babylonstoren

- 124 Paarl
- 126 **Tour** *Über historische Pässe*
- 131 Tulbagh
- 133 **Zugabe** *This is your Captain speaking*

Westküste 134



- 137 Bloubergstrand
- 138 Mamre, Darling
- 139 Yzerfontein
- 139 West Coast National Park
- 140 **Tour** *Auf Evas Spuren*
- 142 Langebaan, Saldanha
- 142 Paternoster
- 143 **Lieblingsort** *Strandloper*
- 144 St. Helena Bay, Eland's Bay
- 145 Lambert's Bay, Vogelinsel
- 148 **Zugabe** *Flower-Power*

Cederberge 150



- 153 Ceres
- 154 **Tour** *Bizarre Felsen*
- 156 Citrusdal
- 157 Clanwilliam
- 158 Nach Wuppenthal

- 159 **Lieblingsort** *Groenkol Rooibos Tea Estate*
- 161 Wuppenthal
- 163 **Zugabe** *Supersized: Red Espresso*

Overberg-Region 164



- 167 Von der False Bay zur Walker Bay
- 169 Hermanus
- 172 Walker Bay
- 174 **Lieblingsort** *Stellar Overberg Traveller's Lodge*
- 177 Elim, Bredasdorp
- 178 Cape Agulhas
- 179 Waenhuiskrans
- 179 De Hoop Nature Reserve
- 180 **Tour** *Wal-Heimat*
- 183 Malgas, Swellendam
- 185 Greyton und Genadendal
- 187 **Zugabe** *Abgesoffenes Windrad*

Garden Route 188



- 191 Mossel Bay
- 192 **Tour** *Discovery Channel live*
- 197 George

- 199 Seven Passes Road und Wilderness
- 200 Knysna
- 202 **Lieblingsort** *Thesen Island*
- 206 **Tour** *Der Klassiker*
- 209 Plettenberg Bay
- 211 Tierreservate an der Garden Route
- 211 Nature's Valley
- 213 Tsitsikamma & Storms River Mouth
- 215 **Zugabe** *Familienangelegenheit: Mrs Ball's Chutney*

Karoo 216



- 219 Robertson
- 220 Montagu
- 221 Barrydale
- 222 Ladismith und Amalienstein
- 223 Calitzdorp
- 224 **Tour** *Die Anstrengung lohnt sich*
- 227 Oudtshoorn
- 229 Cango Caves
- 229 Swartberg Pass
- 230 **Lieblingsort** *Die Hel*
- 232 Prince Albert
- 234 Matjiesfontein
- 234 Über historische Passstraßen nach Oudtshoorn
- 235 **Zugabe** *Angenehmer Bustourismus*

Das Kleingedruckte

- 236 Reiseinfos von A bis Z
- 252 Sprachführer
- 254 Kulinarisches Lexikon

Das Magazin

- 258 *Botanische Cocktails*
- 262 *Wasser ist Leben*
- 264 *Kap-Fauna*
- 268 *Lachen jenseits der Hautfarbe*
- 270 *Kap-Kaffee-Kultur*
- 273 *Keine Aschenbottles mehr*
- 276 *Angst vor Enteignung*
- 278 *Kreative Stadt der Kunst*
- 282 *Wal-Heimat*
- 284 *Tatort Kap*
- 289 *Reise durch Zeit & Raum*
- 292 *Robben Island*
- 295 *Schwarzer Sommelier*
- 298 *Leckeres Kapstadt*
- 302 *Das zählt*

-
- 304 *Register*
 - 307 *Autor & Impressum*
 - 308 *Offene Fragen*

Vor



Ort



Adrenalinschub über der City: Abseiling vom Tafelberg

Kapstadt

Wo Afrika zu Ende ist — liegt seine aufregendste Metropole. Mitten in der Natur, am Fuß des über tausend Meter hohen Tafelbergs. Kapstadt, die relaxte Mother City, wo Beach wichtiger ist als Büro.

Seite 19

The Gardens

Der einstige Gemüsegarten der ersten Siedler am Kap ist heute ein romantischer Ruhepol mitten in der Stadt.



Seite 25

First Thursdays

Jeden ersten Donnerstag im Monat wird ein Großteil der City rund um Bree, Church, Long und Shortmarket Street zur belebten Fußgängerzone. Kneipen, Restaurants und Bars stellen Tische, Stühle und Sofas auf die Straße zum Essen, Trinken und Chillen. Galerien haben bis in die Puppen offen. Ein Hit bei Einheimischen – und Besuchern.



Capetonians gelten als relaxt. In Kapstadt wird einfach gelebt ...



Seite 26

District Six

Zu Besuch in einem zerstörten Stadtteil. Kapstadts erstes multikulturelles Viertel war der einstigen Apartheidregierung ein Dorn im Auge und musste deshalb weichen. Ein geführter Rundgang erschließt heute den District Six.

Seite 33

Victoria & Alfred Waterfront ★

Das einst heruntergekommene Hafenviertel ist seit vielen Jahren Südafrikas Touristenattraktion Nummer eins und lohnt einen Besuch.

Eintauchen

Seite 41

Tafelberg

Das Wahrzeichen der Mother City ragt über 1000 m hoch aus der Stadt. Der gleichnamige Nationalpark mit zahlreichen Wandermöglichkeiten beginnt somit direkt in der City.

Seite 41

Wandern auf den Löwenkopf

Der Aufstieg auf den charakteristischen Gipfel des Lion's Head bietet grandiose Ausblicke auf die Stadt.



Seite 44

Slave Lodge

Im zweitältesten Gebäude Kapstadts hausten früher die Sklaven der Kap-Kolonie. Heute befindet sich dort ein interessantes Kulturmuseum. Im Innenhof steht der rekonstruierte Grabstein von Jan van Riebeeck.



Seite 46

Grand Daddy Boutique Hotel

Auf dem Dach des Grand Daddy Boutique Hotel in der Long Street stehen sieben silberne, amerikanische Airstream-Wohnwagen, in denen aussichtsreich mit Blick auf den Tafelberg übernachtet werden kann.

Im Two Oceans Aquarium können Sie mit Rochen und Schildkröten tauchen!



Kapstädter wissen, dass sie in einer der schönsten Städte der Welt leben, was Nicht-Kapstädter, vor allem jene aus Johannesburg und Durban, oft als Arroganz und Blasiertheit missverstehen.

erleben

City of Cool

K

Kapstadt ist die einzige Millionenmetropole der Welt, die direkt in einem Nationalpark liegt. Naturnah sozusagen. Die Wanderung in die ›Wildnis‹ des Tafelbergmassivs beginnt mitten in der City. Während am **Table Mountain** ab und zu Menschen in Bergnot geraten und mit Hubschraubern gerettet werden müssen, schlürfen andere unten in der Stadt ihren Espresso oder nippen an einem Cocktail.

Die **älteste Stadt Südafrikas** gehört zu den schönsten und aufregendsten der Welt. Spötter sagen allerdings, Afrikas südlichste Metropole heiße deshalb **Mother City**, weil hier alles neun Monate in Anspruch nehmen würde. Eine durchaus treffende Beschreibung. Capetonians sind relaxt oder *laid-back*, wie man auf Englisch sagt. So *laid-back*, also ›zurückgelehnt‹, behaupten Kritiker, die meist aus der Industrieprovinz Gauteng mit den Großstädten Johannesburg und Pretoria kommen, dass sie fast horizontal seien.

In Gauteng im Norden wird gearbeitet, in Kapstadt wird gelebt. Die Stadt hat etwa vier Mio. Einwohner. Die wenigsten davon scheinen freitags bis 17 Uhr zu arbeiten. Der Rest hat sich nach einem langen, weinseligen Lunch bereits an einen der Strände abgesetzt. Manch

ORIENTIERUNG



📍 Karte 3

Infos: Kapstadts empfehlenswerte Touristen-Information befindet sich an der Ecke Burg & Castle Street in der City (www.capetown.travel).

Verkehr: Zum schnellen Kennenlernen der Stadt bietet sich eine Tour im roten Cape Town City Sightseeing Bus an (s. auch S. 66).

Tipp: Mit der vorbezahlten »iVenture Card« lassen sich die wichtigsten Sehenswürdigkeiten deutlich billiger erfahren (www.iventurecard.com).

ein überraschter Besucher wundert sich auch hin und wieder über Schilder an verschlossenen Läden, die eigentlich geöffnet sein sollten, auf denen steht: »Gone fishing«, die Umschreibung für ›keinen Bock mehr‹ auf Kapstädter Art. Südländische Siesta-Stimmung paart sich mit afrikanischem Zeitgefühl – mit dem Vorteil, dass es in Kapstadt trotzdem erstklassige Restaurants und Übernachtungsmöglichkeiten mit gutem Service gibt.

Wichtigstes soziales Ereignis des Tages ist der *Sundowner*, der obligatorische Sonnenuntergangdrink, der möglichst aussichtsreich oder naturnah zelebriert wird: also entweder am Beach, am Berg oder auf dem Dach eines trendigen Hotels.

Kultur & Lifestyle

Die pulsierende Metropole ist Afrikas trendigste Stadt. Ein Tor zum gesamten Schwarzen Kontinent. Kapstädter wissen, dass sie in einer der attraktivsten Städte der Welt leben, was Nicht-Kapstädter oft als Blasiertheit oder Arroganz missverstehen. Hedonismus ist hier Lebensart, kein gefährlich-unsittlicher Zustand. Die Atmosphäre steckt an und wirkt ganz offensichtlich besonders infektiös auf mitteleuropäische Besucher. Diese finden trotz aller Exotik einen ähnlichen Kulturkreis, eine unglaubliche Lebensqualität, grandiose Landschaften und ein angenehmes subtropisch-mediterranes Klima. Kein Wunder, dass in den letzten Jahren Zehntausende von ihnen in der Mother City hängen geblieben sind und mit Engagement und Ideenreichtum zum kulturellen Mix der Stadt beitragen. Noch etwas zum südafrikanischen Zeitverständnis: *Just now* und *now now*,

wörtlich übersetzt ›jetzt sofort‹ und ›augenblicklich‹, kann alles bedeuten: von zwei Stunden bis zu zwei Wochen. *In a minute* kann einen ganzen Tag heißen. Wenn also jemand sagt: »*He's just gone out for a minute*«, wird der Betroffene mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit erst am nächsten Tag wieder auftauchen. Trotz allem sind Südafrikaner bei Terminen erstaunlich pünktlich. Ausnahme: Dinnerpartys in Kapstadt.

Pünktlich ist uncool

Zum eingeladenen Zeitpunkt zu erscheinen, ist völlig uncool. Die Gastgeber sind meist noch in der Dusche, das Essen im Rohzustand. Die beliebtesten Gesprächsthemen beim Dinner sind Sport (wie schlecht die südafrikanischen Rugby- und Cricket-Teams abgeschnitten haben und wer daran schuld ist), Fernsehen (was ist in der letzten Folge von »Game of Thrones« oder »Survivor« passiert ist), Kriminalität (wie diese immer schlimmer wird), Sex (wer es mit wem, wie und wie oft tut), Politik (wer gerade



Das wahrscheinlich wichtigste soziale Ereignis des Tages: der Sundowner



Kolonialarchitektur neben Wellblechhütten, quirlige Metropole inmitten atemberaubender Natur – Kapstadt lebt von seinen Gegensätzen.

wie viel Geld veruntreut hat), Korruption (viele Südafrikaner beschwerten sich darüber und diskutieren im nächsten Augenblick, wie man Elektrizitätswerk, Kranken- und Diebstahlversicherung austricksen kann), Auswanderung (wer wohin abgehauen ist).

Rekordzahl an Feiertagen

Südafrika ist außerdem Weltspitzenreiter in der Anzahl von Feiertagen. Und damit auch wirklich keiner ›verloren‹ geht, gilt: Wenn ein Feiertag auf einen Samstag oder Sonntag fällt, ist der darauf folgende Montag frei. In Südafrika, aber ganz speziell in Kapstadt, wird der Mittwoch oft als ›kleiner Samstag‹ angesehen, was den Donnerstag zum ›kleinen Sonntag‹ werden lässt, der dann fast immer von heftigen Kopfschmerzen und Katerstimmung begleitet wird.

Gasthaus der Meere

Seit den Zeiten der ersten Erkundung des südlichen Afrika fieberten Seefahrer

dem Anblick des mächtigen Tafelbergs entgegen. Für sie war er so etwas wie ein gigantisches Hinweisschild auf eine gastfreundliche Wirtschaft – und so kam Kapstadt zu einem seiner Namen: *Tavern of the seas* – Gasthaus der Meere. Auch für den heutigen Besucher stellt der einen Kilometer über die Stadt auftragende Tafelberg eine immer sichtbare Orientierungshilfe dar.

Chirurgen zu Weinbauern

Der erste Kap-Gouverneur **Jan van Riebeeck** landete 1652 nach 104 Tagen auf See mit den drei Schiffen *Goede Hoop*, *Dromedaris* und *Reiger* in der Tafelbucht. Im Tal am Fuß des Tafelbergs pflanzte er Gemüse, tauschte Vieh von den nomadisierenden Khoi ein, ließ ein Krankenhaus (er arbeitete in Holland als Chirurg!), die Fundamente der Festung und ein Dock zum Reparieren der Schiffe bauen – und er war der erste Weinbauer Südafrikas.

Aus dem kleinen Gemüsegarten entstand eine pulsierende Metropole: die

Mutterstadt – Mother City – Südafrikas. Wo früher Kraut und Rüben wuchsen, findet sich heute Kapstadts grüne Lunge, The Gardens – das historische Herz und ein guter Startpunkt für einen Rundgang durch die City, für den man sich, bei Besichtigung aller Museen und Ausstellungen, am besten eher zwei als einen Tag Zeit nehmen sollte.

Historische City

Entstanden aus Kraut und Rüben

Die **Gardens** ❶ sind etwas für Ruhesuchende. Nur einen Steinwurf von der verkehrsreichen Adderley Street entfernt singen hier Vögel, plätschern Springbrunnen, spenden mächtige Eichen Schatten und laden ausgedehnte Rasenflächen zu einer Rast ein. Die graubraunen, zahmen Eichhörnchen, die Besuchern gerne aus der Hand fressen, sind allerdings keine echten Südafrikaner. Cecil Rhodes, der einstige Kap-Premier, Geschäftsmann, Diamantenkönig und Visionär (er wollte die englischen Kolonien von Kapstadt bis Kairo ausdehnen), brachte in den 1890er-Jahren ein Pärchen der ursprünglich aus Amerika stammenden Nager aus England mit. Mittlerweile gehören die *grey squirrels* in den Wäldern rund um das Kap zu den angestammten Bewohnern. Manchmal schaut das eine oder andere auch mal zu Cecil hoch, dessen 1909 aufgestellte Bronzestatue in den Gardens steht, den rechten Arm sehnsüchtig Richtung Norden ausgestreckt. Die Inschrift darunter sagt: »Your hinterland lies there«.

Zu van Riebeecks Zeiten hieß der Park **Company's Garden**. Ein kleiner Teil wird heute noch so genannt. Hier wurden von der Ostindisch-Niederländischen Handelskompanie (VOC) Gemüse und Obst angebaut für die an

Vitaminmangel leidenden Schiffsbesatzungen, die auf dem Weg nach Indien das Kap ansteuerten. Heutzutage gibt es statt Gurken und Karotten säuberlich geharkte Blumenbeete – ein kleiner botanischer Garten mitten in der Stadt. Ein fest angestellter Gärtner zog Setzlinge im Garten, die später an die ersten freien Bürger verteilt wurden, um sie auf ihre Grundstücke zu verpflanzen.

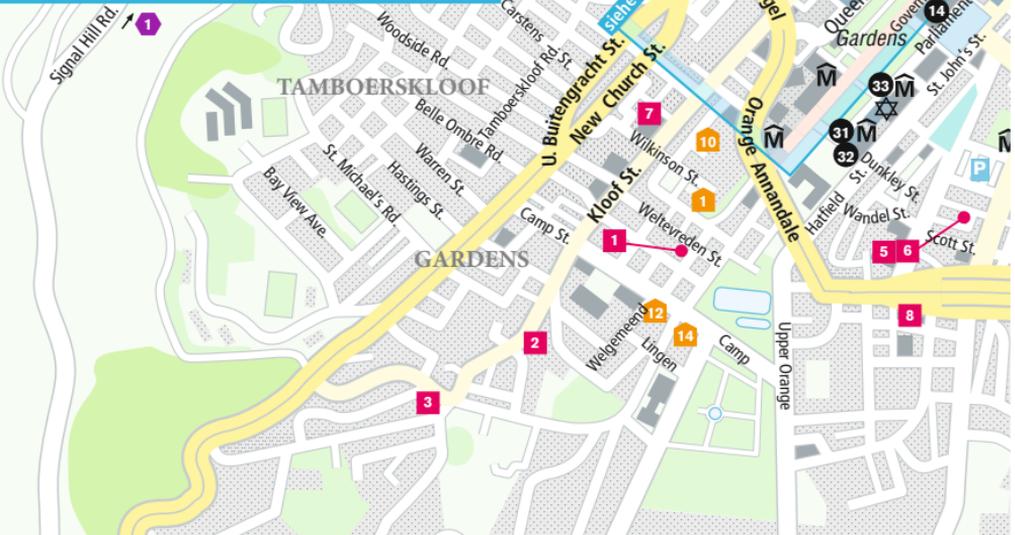
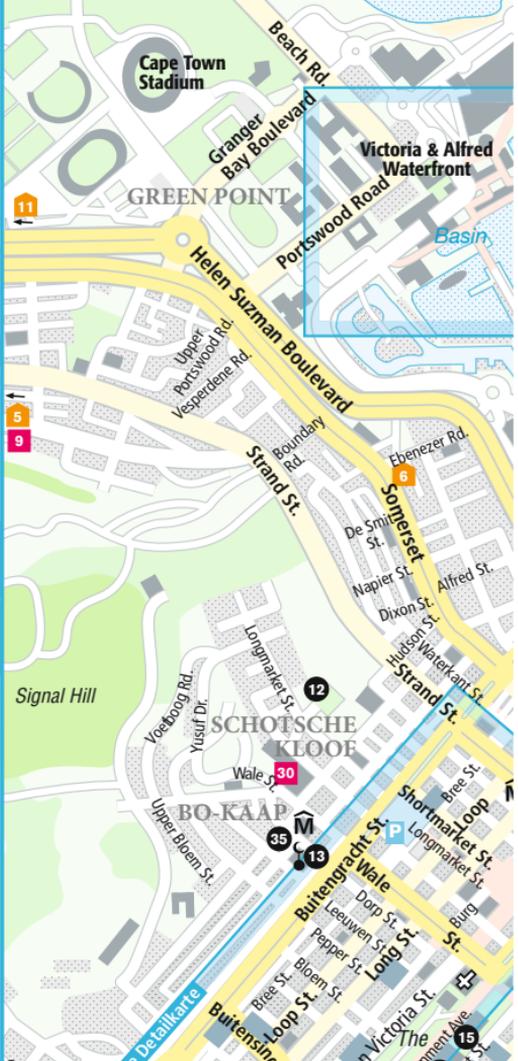
Art déco in Rosa

Auf der gegenüberliegenden Seite in der Orange Street ist die eindrucksvolle Einfahrt des über 100 Jahre alten **Belmond Mount Nelson Hotel** ❶ zu sehen, ein Portier in schneeweißem Anzug und Tropenhelm weist Gästen den Weg ins Innere der Art-déco-Nobelherberge, die ganz in Rosa aus dem grünen Buschwerk leuchtet.

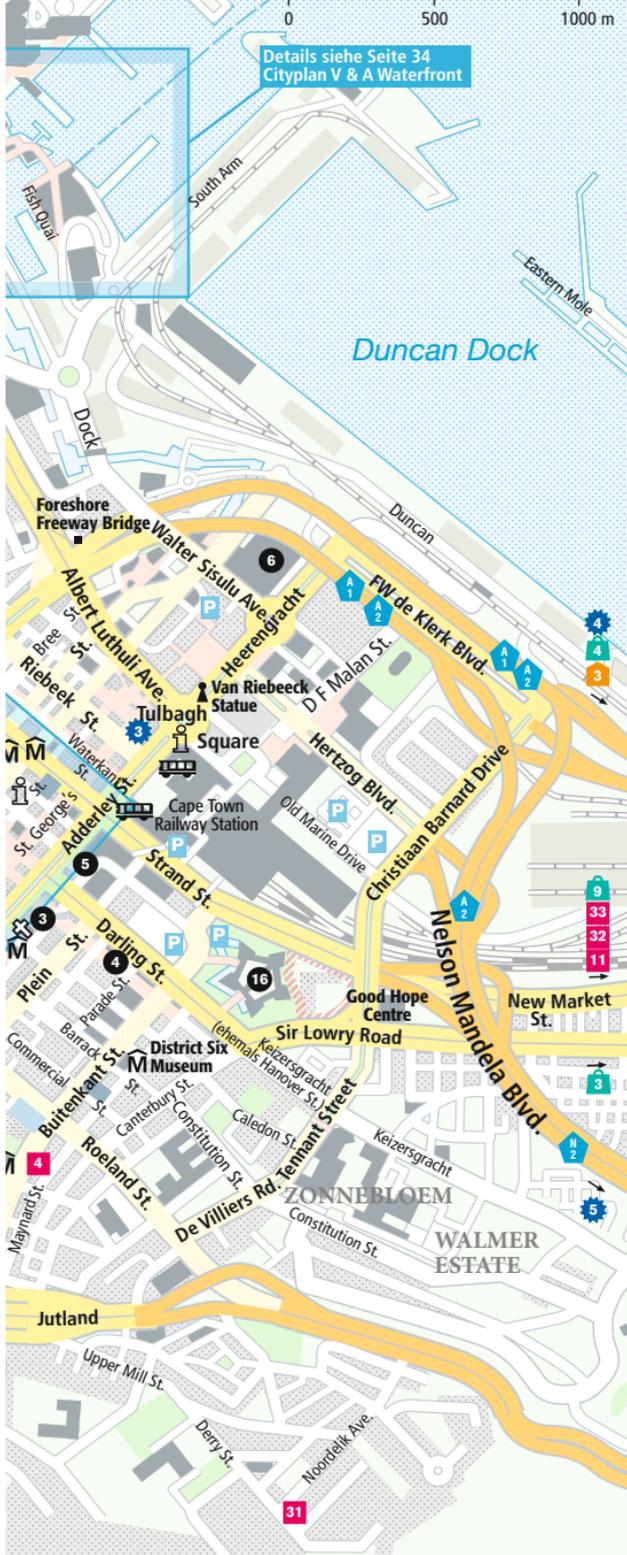
Der Rundgang verlässt nun kurz den Park und folgt der Annandale Road und Hatfield Street in den Stadtteil **Gardens**, wo früher keine Häuser standen, sondern Salatköpfe und Spinat gediehen. Die Wandel Street führt in den alten Kern des Viertels mit seinen schönen, bunten viktorianischen Reihenhäuschen. Hier wurde in den letzten Jahren kräftig renoviert. Schicke Pubs, exklusive Restaurants und stilvolle *guest houses* öffneten ihre Pforten. Besonders gut ist die Revitalisierung des Dunkley Square gelungen: Einige hübsche Lokale und Hotels warten in dieser Oase der Ruhe mit südeuropäischem Flair auf entspannungswillige Gäste.

Nenn mich einfach Erz

Schräg gegenüber der Slave Lodge ragt die **St. George's Cathedral** ❷ auf. Im Innern des 1897 von dem bekannten südafrikanischen Architekten Herbert Baker entworfenen anglikanischen Gotteshauses fühlt man sich wie in einer europäischen Kathedrale. Bischofsgräber und kerzengeschmückte Altäre verstärken



Details siehe Seite 34
Cityplan V & A Waterfront



Kapstadt

Ansehen

- 1 Gardens
- 2 St. George's Cathedral
- 3 Groote Kerk
- 4 City Hall
- 5 Trafalgar Place
- 6 Cape Town International Convention Centre
- 7 St. Georges (Krotoa) Mall
- 8 Bree Street
- 9 Long Street
- 10 Greenmarket Square
- 11 Church Street
- 12 Bo-Kaap
- 13 Auwal Mosque
- 14 De Tuynhuys
- 15 Houses of Parliament
- 16 Castle of Good Hope
- 17 Koopmans-De Wet House
- 18 – 28 s. Cityplan S. 34
- 29 S. A. Slave Church Museum
- 30 Iziko South African Museum und Planetarium
- 31 S. A. Jewish Museum und Great Synagogue
- 32 Cape Town Holocaust Centre
- 33 Iziko South African National Gallery
- 34 Slave Lodge
- 35 Bo-Kaap-Museum

Fortsetzung: S. 22



Kapstadt Fortsetzung von Seite 21

Schlafen

- 1 Mount Nelson
- 2 Onomo Hotel Inn on the Square
- 3 Hotel Verde
- 4 The Grand Daddy & Airstream Trailer Park
- 5 Dysart Boutique Hotel
- 6 Victoria Junction Hotel
- 7 Protea Hotel Fire & Ice
- 8 Daddy Long Legs Art Hotel
- 9 Urban Chic Boutique Hotel & Café
- 10 Fritz Hotel
- 11 Cape Victoria Guest House
- 12 5 Camp Street
- 13 Cat & Moose Backpackers
- 14 Villa Verde
- 15 – 20 s. Cityplan S. 34

Essen

- 1 The Stack
- 2 Carne on Kloof
- 3 The Bombay Bicycle Club
- 4 Perseverance Tavern
- 5 Dog's Bollocks
- 6 Pizza Warehouse
- 7 Jerry's Burger Bar
- 8 Hartlief Deli
- 9 Sababa
- 10 Royale Eatery
- 11 Three Feathers Diner
- 12 95 Keerom
- 13 Beerhouse on Long
- 14 Jason Bakery
- 15 Mama Africa Restaurant and Bar
- 16 Yours Truly
- 17 Bukhara
- 18 Café Mozart on Church
- 19 Fork
- 20 Thirty Ate
- 21 La Parada
- 22 Dapper
- 23 House of Machines
- 24 House of H
- 25 Gourmet Burger
- 26 Simply Asia
- 27 The Africa Café
- 28 Roast & Co
- 29 Coffee at the Vine
- 30 Biesmiellah
- 31 Sidewalk Café
- 32 The Test Kitchen

- 33 The Pot Luck Club & Gallery
- 34 – 39 s. Cityplan S. 34

Einkaufen

- 1 Pan African Market
- 2 Avoova
- 3 African Music Store
- 4 Canal Walk
- 5 – 7 s. Cityplan S. 34
- 8 Church Street Market
- 9 Neighbourgoods Market
- 10 Association for Visual Arts (AVA) Metropolitan Gallery
- 11 Worldart
- 12 The Cape Gallery

Bewegen

- 1 Gleitschirmfliegen
- 2 Abseiling
- 3 – 5 s. Cityplan S. 34

Ausgehen

- 1 The Waiting Room
- 2 The Dubliner
- 3 Cocoon
- 4 Grand West Casino
- 5 Club Fever

diesen Eindruck. Lediglich die eigenwillig geschnitzte, schwarze Holzmadonna stellt wieder den Bezug zu Afrika her – und natürlich die Tatsache, dass hier Erzbischof und Friedensnobelpreisträger Desmond Tutu zu Zeiten der Apartheid massiv gegen diese Politik gepredigt hat. Unvergessen ist seine Nähe zur Gemeinde. Auf einem seiner T-Shirts, mit denen der stets hu-

morvolle Geistliche in der Öffentlichkeit auftrat, war zu lesen »Just call me Arch«. Schwer vorstellbar, dass ein deutscher Erzbischof mit einem T-Shirt herumläuft, auf dem »Nenn mich einfach Erz« steht. Kapstadts relaxtes Klima wirkt sich eben auch auf Geistliche aus.

5 Wale St., T 021 424 73 60, www.sgcathedral.co.za

Wo Sklaven versteigert wurden

Eine weitere bedeutende Kirche befindet sich unterhalb des Cultural History Museum. Die 1841 erbaute **Groote Kerk** ③ ist das Mutterhaus der Holländisch-Reformierten Kirche und wurde von den Afrikanern einst die »moeder van ons almal« (Mutter von uns allen) genannt. Die Große Kirche ist das älteste Gotteshaus im Land. In ihrem jetzigen Erscheinungsbild wurde sie 1841 eingeweiht. Kirchturm und andere Elemente stammen allerdings noch von der 1704 erbauten Vorgängerkirche. Sehenswert im Innern sind die von dem deutschen Bildhauer Anton Anreith handgeschnitzte Kanzel mit ihren beeindruckenden Löwenkulpturen, die gewölbte Holzdecke und die Grabsteine, die als Bodenbelag dienen.

Auf dem Platz vor der Kirche, dem Church Square, wurden bis 1834 die Sklaven der gegenüberliegenden Lodge unter einem Baum versteigert. Ein kleines Denkmal markiert die Position des Baums.

43 Adderley St., T 021 422 05 69, www.grootekerk.org.za

Ort der Versöhnung

Westlich des Castle steht vor der grandiosen Kulisse des Tafelbergs die ebenfalls imposante **City Hall** ④. Das 1905 erbaute Gebäude ist eine beeindruckende Mischung aus italienischer Renaissance und britisch-kolonialem Baustil. Sehr sehenswert ist der gewaltige Marmortreppenaufgang im Innern. In der City Hall ist die zentrale Bücherei untergebracht. Außerdem gibt das **Cape Town Symphonic Orchestra** donnerstags und sonntags Konzerte (T 021 462 12 50 u. 021 421 41 75).

Der große Parkplatz vor dem Gebäude, die **Grand Parade**, war einst der militärische Paradeplatz Kapstadts. Hier wurde Nelson Mandela 1990 direkt nach seiner Freilassung von einer unüber-

schaubaren, begeisterten Menschenmenge gefeiert. 2007 ließ sich an gleicher Stelle das nationale Springbok-Rugby-Team hochleben, nachdem es die Weltmeisterschaft in Frankreich gewonnen hatte. Darling St., T 021 400 22 30

Flower-Power

Seit Generationen haben die Blumenverkäufer ihren Platz am intensiv nach Blüten duftenden **Trafalgar Place** ⑤, ein enger Durchgang zur Adderley Street. In hässlichen Zementtrögen stehen die wunderschönen, bunten Blumen, die es in Kapstadt nirgendwo preisgünstiger gibt als hier. Laut schnatternd und charmant lächelnd schaffen es die **Coloureds**, fast jedem ein Sträußchen anzudrehen. Im **Golden Acre Shopping Centre**, einem großen, eher unattraktiven Einkaufskomplex in der Adderley Street,



City Hall: Hier rief einst Nelson Mandela nach seiner Freilassung zur Versöhnung auf.

DAS HOLLYWOOD SÜDAFRIKAS

H

Zwischen November und März wimmelt es in Kapstadt und Umgebung nur so von internationalen Produktionsgesellschaften. Werbefilme und Pressefotos von neuen Produkten, vor allem Mode und Autos, werden bevorzugt in der Western Cape Province in Szene gesetzt. Zwischen den Cape Flats und Stellenbosch an der N 2 entstanden moderne Filmstudios, deren Ausstattung sich vor Hollywood nicht verstecken muss. Das Licht am Kap ist ideal, die Luft fast immer transparent klar und die landschaftliche Vielfalt auf kleinstem Raum enorm. Außerdem scheint in Kapstadt fast immer die Sonne, wenn in Mitteleuropa der Winter regiert. Vor allem die City mit ihren steilen, stadtauswärts aus Bo-Kaap führenden Straßen wird oft zu New York oder San Francisco umfunktioniert. Da tappt dann schon mal Godzilla auf eine aus dem Big Apple eingeflogene Würstchenbude, oder ein gelbes New-York-Taxi schleudert mit quietschenden Reifen um eine Straßenecke. Beliebteste Location in der Innenstadt ist nach wie vor die historische Long Street mit ihren zahlreichen alten Gebäuden, Läden und den an New Orleans erinnernden Balkongeländern. Ob Mercedes, Porsche, BMW oder Mini – in den Werbeprospekten und -filmen der großen Automobilhersteller tauchen oft Kap-Landschaften im Hintergrund auf. Doch nicht nur Werbung, auch Fernseh- und Kinofilm-Produzenten entdecken die Mother City und ihre Umgebung. Zahlreiche Hollywood-Blockbuster wurden bereits hier abgedreht.

lässt sich im Erdgeschoss hinter Glas die beim Bau freigelegte Ruine eines Trinkwasserreservoirs bestaunen. Der aus Dresden stammende Deutsche Zacharias Wagner, Nachfolger Jan van Riebeecks im Amt des Kap-Gouverneurs, hatte es 1663 erbauen lassen.

Die Riebeecks ganz in Bronze

Dort, wo die Adderley in die Heerengracht Street übergeht, stehen Jan van Riebeeck und seine Frau Maria in Bronze – angeblich genau da, wo van Riebeeck erstmals Fuß auf südafrikanischen Boden setzte. Das Land hinter seinem Rücken wurde erst in den 1930er- und 1940er-Jahren durch Aufschüttung gewonnen, wobei der alte Hafen mit seiner hübschen Promenade und ein kleiner Strand begraben wurden. In der fußgängerfreundlichen Mitte der palmenbepflanzten Heerengracht Street können Besucher bis zum Kongresszentrum, dem **Cape Town International Convention Centre 6**, flanieren. Das Kongresszentrum ist das größte in der südlichen Hemisphäre. Es verfügt über 20 000 m² Ausstellungsfläche, einen Ballsaal von 2000 m² und Platz für 600–1500 Delegierte. Im Komplex befindet sich auch das Hotel The Westin Cape Town.

CTICC, 1 Lower Long St., T 021 410 50 00, www.cticc.co.za

Autofreie Zone

Von der Heerengracht geht es in entgegengesetzter Richtung über die stark befahrene Hans Strijdom Avenue (soll demnächst in Albert Luthuli Avenue umbenannt werden) in die Fußgängerzone der backsteingepflasterten **St. Georges (Krotoa) Mall 7**, wo sich Straßenmusiker und Händler mit kleinen Ständen finden. Die alten Gebäude der großen südafrikanischen Banken sind hier ebenso zu finden wie kleine, gemütliche Cafés und Shopping Malls, in denen es alles gibt, was das Herz begehrt.

Kapstadts Fressmeile

Die Parallelstraße zur Long Street hat sich zur Ausgehmeile Kapstadts entwickelt. Hier kann man praktisch nicht falsch liegen. Und an jedem ersten Donnerstag im Monat (Infos unter: www.first-thursdays.co.za, Facebook: First Thursdays Cape Town) wird Kapstadts City hier so richtig lebendig, wenn Dutzende von Kunstgalerien bis spät in die Nacht geöffnet sind. In der **Bree Street** 8 kann dann der Kunst- mit einem Gourmet-Genuss verbunden werden. Es empfiehlt sich allerdings, früh zu kommen, da sich am Abend Tausende von Besuchern hier einfinden.

Fühlt sich an wie New Orleans

Die über 300 Jahre alte **Long Street** 9, Kapstadts älteste Straße, ist in ihrer gesamten Länge eine Sehenswürdigkeit. In den größtenteils restaurierten viktorianischen Häusern mit den an New Orleans erinnernden, schmiedeeisernen Balkongeländern sind Antiquitäten-, Trödeläden und Antiquariate, Restaurants, Pubs, *guest houses*, Backpacker-Unterkünfte und Boutiquehotels untergebracht. Am besten geht man im Zickzack durch die Straße, um so möglichst viele der hübschen Hausfasaden aus verschiedenen Perspektiven bewundern zu können. Die meisten der wunderbaren historischen Gebäude strahlen nach einer Renovierung wieder in alter Pracht.

Von Kitsch zu Kunst

Der kopfsteingepflasterte **Greenmarket Square** 10 ist einer der schönsten Plätze der Stadt und zugleich ihr ältester. 1834 wurde hier die Abschaffung der Sklaverei verkündet. Außer sonntags ist immer Kunsthandwerksmarkt. Neben ›Airport Art‹, also billig gemachten Massensouvenirs, finden sich auch immer wieder schöne Stücke. Alt-Hippies verkaufen in wehenden Gewändern und Sandalen

selbst gemachten Schmuck, Schwarze bieten aus Draht gebogene Autos und Motorräder an. Es riecht nach Räucherstäbchen und *dagga*, dem südafrikanischen Marihuana, bevorzugt konsumiert von Kapstadts Rasta-Gemeinde.

Die Parkplätze hier sind wie überall in der City gebührenpflichtig und zudem nicht ganz einfach zu ergattern. Sobald es dann geklappt hat und der Wagen steht, kommt auch gleich ein uniformierter Parkwächter, der abkassiert, je nachdem, wie lange man parken möchte. Das Kennzeichen notiert sie/er in einem Handcomputer.

Auch die *bergies*, Kapstadts Penner, lieben den Platz. Sie sind an ihren Einkaufswagen zu erkennen, in denen sie ihre wenigen Habseligkeiten aufbewahren. In ihrer Gemeinschaft gibt es keine Hautfarbenunterschiede, am unteren Rand der Gesellschaft leben Weiße, Coloureds und Schwarze scheinbar harmonisch zusammen.

Architektonisch reizvoll ist das Gebäude der ehemaligen Polizeistation, das leider nicht mehr für die Öffentlichkeit zugängliche, 1755 erbaute **Old Town House**. Auch Kapstadts schönste, reich verzierte Art-déco-Gebäude lassen sich von dem Platz aus bewundern. Besonders prachtvoll ist das eindrucksvolle **Shell-Haus** (10 Greenmarket Square) mit seinen klassischen Elementen, das in zwei Phasen (1929–41) fertiggestellt wurde – heute ist hier das **Onomo Hotel Inn on the Square** untergebracht. Schräg gegenüber steht das **Namaqua Building** (Ecke Burg/Shortmarket St.), ein schön restauriertes Eckhaus mit zartrosa-beiger Außenfassade.

Durch die ›Antiquitäten‹-Straße Kapstadts, die **Church Street** 11, geht es zurück zur Long Street, die beim alten, restaurierten türkischen Dampfbad endet. Von hier aus ist es nicht mehr weit zu den Gardens, dem Ausgangspunkt des Stadtrundgangs.

TOUR

Zu Besuch in einem ausgelöschten Stadtteil

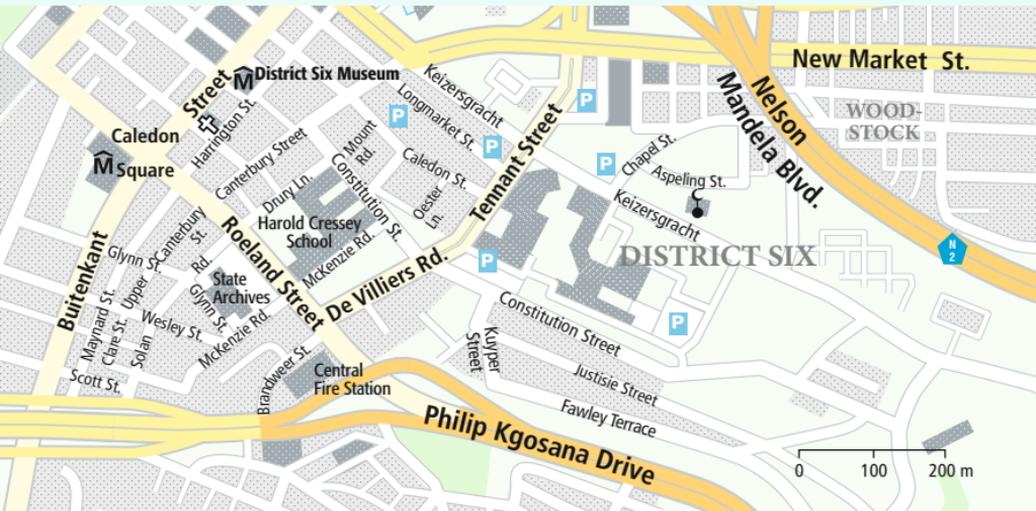
Unterwegs im District Six

Im Gegensatz zum historischen Viertel Bo-Kaap wurde Kapstadts sechster Distrikt, östlich der Innenstadt, zu Apartheidzeiten dem Erdboden gleichgemacht. Im Stadtteil **Woodstock**, der direkt daneben lag, lässt sich heute noch anhand einiger alter Gebäude erahnen, wie es im District Six einst ausgesehen hat.

Lässt sich die Erinnerung an sein ehemaliges Zuhause dadurch auslöschen, dass man alle Straßenschilder abschraubt und ins Meer wirft? Ein Mann war zu Apartheidzeiten tatsächlich damit beauftragt, alle Schilder im Atlantik zu versenken. 20 Jahre lang hat er sie in seinem Haus versteckt gehalten. Heute sind sie ein beeindruckendes Mahnmal im **District Six Museum**.

Ein Zuhause verschwindet nicht dadurch, dass man die Straßenschilder abschraubt.

Seit 1867 existierte das erste Multikulti-Viertel Kapstadts, ursprünglich eine lebendige, bunte Gemeinschaft von befreiten Sklaven, Kaufleuten, Handwerkern, Arbeitern und Immigranten.



Infos

📍 Karte 3, G/H 4

Dauer: Museum ca. 30 Min., geführte Tour durch das Viertel 2,5 Std.

Planung: District Six Museum, 25a Buitenkant St., T 021 466 72 00, www.districtsix.co.za, Mo 9–14, Di–Sa 9–16 Uhr, So nach Voranmeldung

Kosten: Eintritt 40 Rand

Von ehemaligen Bewohnern des Viertels geführte Touren, meistens So, müssen rechtzeitig gebucht werden. Mindestteilnehmerzahl 5 Personen, 150 Rand/Person

Treffpunkt District Six Museum

Das ehemalige Stadtviertel wird im District Six Museum wieder lebendig, das 1994 ursprünglich nur als vorübergehende Ausstellung gedacht war. Jetzt ist es eines der interessantesten Museen der Stadt. Es ist ein Ort, an dem die Vergangenheit wieder präsent wird. Ehemalige Bewohner sollen Erinnerungen an ihre Häuser und deren Umgebung aufschreiben und in einem großen Stadtplan, der auf dem Boden ausgebreitet ist, eintragen.

Zu Fuß durch District Six

Vielleicht treffen Sie im Museum den schlanken, fast zierlichen Mann mit dem weißen Fez, der hier arbeitet. Er hat die Zwangsumsiedlungen am eigenen Leib erfahren und darüber ein im Shop erhältlich Buch geschrieben: »Noor's Story«. Noor Ebrahim ist Muslim, er wurde 1944 in der **Caledon Street** 247 in District Six geboren. Im Gegensatz zu vielen anderen Vertriebenen hatte seine Familie genug Geld, um sich 1975 im citynahen Athlone ein Haus zu kaufen, anstatt in die windgepeitschten, trostlosen Cape Flats ausweichen zu müssen.

Der Guide zeigt auf Orte, die sich in nichts aufgelöst haben: das ehemalige Entbindungsheim, die an weiße Südafrikaner verkauften Wohnblöcke von Bloemhof und Blöcke, die abgerissen wurden, um Platz für Garagen und einen Swimmingpool zu schaffen. Dann folgt Brachland. Endlose offene Flächen, innenstadtnahes wertvolles Bauland. Doch die von der damaligen Regierung erwarteten weißen Landkäufer blieben aus.

Hier und dort ragen Vortreppen oder Reste von Terrassen aus dem Grün. Eine mächtige Palme steht einsam im grasüberwucherten Schutt. 1948 brachten Mekkapilger den Samen mit, aus dem sie vor ihrem Haus die Palme sprießen ließen. Das Haus ist verschwunden, die Palme ist heute ein Mahnmal. Die kopfsteingepflasterte Richmond Street zieht sich steil nach oben, Richtung Tafelberg. Ein altes Schwarz-Weiß-Foto im Museum zeigt sie von kleinen, hübschen Häuschen gesäumt, mit auf und ab flanierenden Menschen. Heutzutage steht kein Gebäude mehr. Zwischen den Pflastersteinen wuchert Unkraut. Endzeitstimmung. Kirchen und Moscheen wurden nie geschlossen und die Menschen finden sich damals wie heute zum Gottesdienst ein. Besucher sind willkommen.